

Schuljahres- arbeitsplan

SCHULJAHR 2026/2027

„Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Grace-Hopper-Gesamtschule

Tel. 03328/33157-0
Fax 03328/331529

Mahlower Str. 146
14513 Teltow

www.gesamtschule-teltow.de
sekretariat@gesamtchule-teltow.de

Inhaltsverzeichnis

<u>RÜCKBLICK & SCHWERPUNKTSETZUNG.....</u>	<u>3</u>
FÜR DIE KONKRETE ARBEIT IM SCHULJAHR 2026/27 ERGEBEN SICH FOLGENDE SCHWERPUNKTSETZUNGEN:	4
<u>ZUM NEUEN SCHULJAHR.....</u>	<u>5</u>
LEITGEDANKEN FÜR DIE ARBEIT IM NEUEN SCHULJAHR.....	5
ARBEITSAUFTRAG 2026/27	5
<u>INKLUSION.....</u>	<u>6</u>
<u>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</u>	<u>7</u>
<u>SCHULISCHE HÖHEPUNKTE UND TRADITIONEN</u>	<u>8</u>
<u>KOOPERATIONEN.....</u>	<u>9</u>
<u>BERUFSBERATUNG & STUDIENORIENTIERUNG</u>	<u>10</u>
<u>BESONDERE VERANTWORTUNGSBEREICHE</u>	<u>11</u>
KLASSENLEITUNGEN UND TUTORIEN.....	11
TUTORIEN DER GYMNASIALEN OBERSTUFE	11
FACHKONFERENZLEITUNGEN.....	11
KOORDINATIONEN UND BESONDERE AUFGABEN.....	11
PRÜFUNGSAUSSCHUSS.....	12

Rückblick & Schwerpunktsetzung

Wenn wir auf das Schuljahr 2025/26 zurückblicken, sehen wir ein Jahr, in dem vieles sichtbar geworden ist, was an der Grace-Hopper-Gesamtschule in den vergangenen Jahren gewachsen ist. Der neue Schulstandort ist nicht mehr nur Gebäude, sondern gelebter Lernraum. Unsere Schülerschaft hat ihn angenommen, unsere Lehrkräfte haben ihn mit Unterricht, Projekten, Beziehungen und Menschlichkeit gefüllt. Aus einer jungen Schule ist eine Schulgemeinschaft geworden, deren pädagogische Kultur inzwischen weit über die Region hinaus wahrgenommen wird.

Die TOP-15-Nominierung für den Deutschen Schulpreis 2025 war dafür ein herausragendes Zeichen. Sie würdigt nicht ein einzelnes Projekt, nicht einen Raum und nicht eine technische Ausstattung, sondern die gemeinsame Arbeit eines Kollegiums, das Unterricht als Entwicklungsaufgabe versteht. Wir gehören damit zu den besten fünf Prozent aller Schulen in Deutschland. Diese Anerkennung ist Freude und Verpflichtung zugleich. Sie erinnert uns daran, dass die Qualität unserer Schule nicht im Gestus des Besonderen liegt, sondern in der täglichen Arbeit mit jungen Menschen: im Unterricht, in der Beratung, in der Korrektur, im Gespräch, in der Fähigkeit, immer wieder neu Vertrauen in Entwicklung zu setzen.

Besonders eindrücklich war in diesem Schuljahr das erste Abitur der Grace-Hopper-Gesamtschule. 69 Schülerinnen und Schüler waren in der Oberstufe gestartet, 61 wurden zum Abitur zugelassen. 51 bestanden auf Anhieb, weitere Schülerinnen und Schüler stellten sich den Nachprüfungen; am Ende erreichten 57 von ihnen die Allgemeine Hochschulreife. Der Jahrgangsdurchschnitt lag bei 2,54. Einzelne Ergebnisse mit 1,0, 1,2 und 1,3 zeigen, welche Leistungsspitzen an unserer Schule möglich sind. Noch wichtiger aber ist, dass dieses erste Abitur einen Kreis schließt: Aus einer Gründungsidee, aus alten Räumen, Neubau, Oberstufenaufbau, Unsicherheit und Beharrlichkeit ist ein voll ausgebauter Bildungsweg geworden.

Auch der Abschlussjahrgang 10 hat eine wichtige Etappe bewältigt. Von 122 Schülerinnen und Schülern erreichten 63 die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe, 35 die Fachoberschulreife, 21 die erweiterte Berufsbildungsreife und 3 die Berufsbildungsreife. Die zentralen Prüfungen ergaben Durchschnittswerte von 9 Punkten in Deutsch, 8 Punkten in Mathematik und 9 Punkten in Englisch. Diese Zahlen erzählen nicht die ganze Geschichte, aber sie zeigen, dass unsere Schule auch dort wirksam ist, wo Bildungswege nicht geradlinig verlaufen. Gerade als Gesamtschule dürfen wir Kinder nicht auf frühere Prognosen reduzieren. Schule muss fördern. Sie muss aber auch fordern. Zutrauen bedeutet nicht, Anstrengung zu ersparen; es bedeutet, jungen Menschen etwas abzuverlangen, weil wir wissen, dass sie daran wachsen können.

Die Erfolge unserer Schülerinnen und Schüler machen diese Entwicklung auf besondere Weise sichtbar. Zahraa El Hussein und Charlotte Seltenheim wurden beim Europäischen Wettbewerb als Bundessiegerinnen ausgezeichnet. Beim Wettbewerb Junior.ING erreichten Schülerinnen und Schüler unserer Schule erfolgreiche Platzierungen und zeigten, wie technische Kreativität, Genauigkeit und Teamarbeit zusammenwirken können. Theodor Hein wurde für die Deutsche SchülerAkademie ausgewählt und darf in den Sommerferien mit besonders leistungsstarken und neugierigen Jugendlichen aus ganz Deutschland lernen. Solche Auszeichnungen sind keine schmückenden Randnotizen. Sie zeigen, dass an unserer Schule fachliche Stärke, Kreativität, Verantwortung und Selbstwirksamkeit zusammenkommen können.

Auch jenseits der Wettbewerbe hat sich eine breite Kultur produktorientierten Lernens entfaltet. Die LiT-Woche, das Sommerfest, das Hopper-Lab, Kyub, Medienproduktionen, Textildruck, Mikroelektronik, digitale Messvorhaben, Schülerfirmen und Präsentationsformate zeigen, dass Lernen an unserer Schule nicht im Heft enden muss. Wenn Schülerinnen und Schüler Produkte entwickeln, Ergebnisse öffentlich vertreten und ihr Wissen in eine Form bringen, die andere sehen, hören, anfassen oder prüfen können, dann verändert sich Unterricht. Er wird ernster, weil er Bedeutung erhält.

Gerade aus diesem Grund rückt im Schuljahr 2026/27 der Schulversuch im Rahmen des Landesprogramms Duales Lernen in den Mittelpunkt. Die Schulkonferenz hat das Konzept beschlossen. Damit ist aus einem Gedanken eine gemeinsame Verpflichtung geworden. Das kommende Schuljahr dient als Vorbereitungsjahr: Wir müssen die zentralen Entscheidungen treffen, die Unterrichtsorganisation klären, Modelle der Stundentafel prüfen, Leistungsbewertung weiterdenken,

Grundkompetenzen in allen Fächern verankern und geeignete Strukturen für Projektklassen entwickeln. Der Schulversuch ist kein Bruch mit unserem bisherigen Weg. Er ist seine konsequente Fortsetzung.

Wir gehen diesen Schritt nicht, weil alles schlecht ist. Wir gehen ihn, weil vieles stark geworden ist und nun verlässlicher wirken soll. Der Neubau, die Lernräume, das Hopper-Lab, Kyub und die digitale Ausstattung sind nicht der Ursprung unserer Pädagogik. Sie sind sichtbare Folgen einer Kultur, die Schülerinnen und Schülern etwas zutraut, Lehrkräfte zur Zusammenarbeit ermutigt und Schule als Ort versteht, an dem aus Wissen Handlungskraft werden soll. Das Schuljahr 2026/27 wird daran zu messen sein, ob wir diese Kultur in tragfähige, klare und gemeinsame Strukturen überführen.

“The most dangerous phrase in the language is, ‘We’ve always done it this way.’” (Grace Hopper)

Für die konkrete Arbeit im Schuljahr 2026/27 ergeben sich folgende Schwerpunktsetzungen:

1. Wir bereiten den Schulversuch Duales Lernen als zentrales Entwicklungsprojekt der Schule vor und klären die für Unterrichtsorganisation, Leistungsbewertung, Projektstruktur und Elternkommunikation notwendigen Entscheidungen.
2. Wir stärken Grundkompetenzen in allen Fächern. Lesen, Schreiben, mathematische Kompetenzen und Fachsprache sind nicht Randaufgaben einzelner Fächer, sondern Grundlage erfolgreicher Bildungsbiografien.
3. Wir verbinden fachliche Tiefe und Projektlernen verbindlicher miteinander. Produktorientierung darf nicht dekorativ werden; sie muss aus fachlicher Arbeit hervorgehen und diese sichtbar machen.
4. Wir entwickeln eine Leistungsbewertung, die Noten nicht abschafft, aber durch formative Rückmeldung, Lernentwicklungsgespräche, Portfolios, Kompetenzraster und Prozessdokumentationen erweitert.
5. Wir nutzen Hopper-Lab, Kyub, digitale Werkzeuge und außerschulische Lernorte gezielter als Räume eines Dualen Lernens, das Theorie und Praxis nicht trennt, sondern produktiv aufeinander bezieht.
6. Wir halten die Arbeit im Gemeinsamen Lernen auf hohem Niveau und verbessern insbesondere die Abstimmung mit Einzelfallhelferinnen und Einzelfallhelfern.



Zum neuen Schuljahr

Das Schuljahr 2026/27 steht im Zeichen einer Verdichtung. Vieles, was in den vergangenen Jahren als Projekt, Idee, Erprobung oder besonderes Format sichtbar wurde, muss nun in eine gemeinsame, tragfähige und schulorganisatorisch verlässliche Struktur überführt werden. Der Schulversuch Duales Lernen bildet dafür den zentralen Rahmen.

Leitgedanken für die Arbeit im neuen Schuljahr

- Im Sinne Hannah Arendts verstehen wir Freiheit als die Fähigkeit, einen Anfang zu machen. Der Schulversuch ist ein solcher Anfang: mutig, aber nicht beliebig; offen, aber verantwortlich geplant.
- Mit Grace Hopper prüfen wir Gewohnheiten nicht nach ihrer Dauer, sondern nach ihrer Wirkung. Nicht jede Tradition ist schlecht, aber keine Tradition ersetzt die Frage, ob sie Lernen heute noch trägt.
- Mit Comenius' Anspruch, alles umfassend zu lehren, halten wir an der Idee gemeinsamer Bildung fest. Heterogenität ist kein Grund, Ansprüche aufzugeben, sondern Anlass, Lernwege klüger zu gestalten.
- Mit Deweys „Learning by doing“ verstehen wir praktisches Handeln nicht als Gegensatz zur Fachlichkeit. Anwendung, Produkt und Erfahrung gewinnen ihren Wert aus der Tiefe des zugrunde liegenden Denkens.
- Mit Popper begreifen wir Fehler als Daten. Was nicht gelingt, wird nicht verschwiegen, sondern ausgewertet. Professionelle Schulentwicklung lebt von der Bereitschaft, nachzusteuern.
- Dem kantischen Gedanken folgend bleibt jeder junge Mensch Zweck an sich. Leistungsbewertung, Förderung und Unterrichtsorganisation müssen dem Menschen dienen, nicht umgekehrt.
- Mit Hattie wollen wir Lernen sichtbar machen: durch Rückmeldung, Beobachtung, Hospitation, klare Kriterien und die gemeinsame Frage, welche Wirkung unser Unterricht tatsächlich entfaltet.
- Im Sinne einer zeitgemäßen Medienbildung setzen wir Digitales und KI mit Augenmaß ein. Technik soll Denkbewegungen sichtbar machen, Lernwege unterstützen und nicht das eigene Urteil ersetzen.
- Mit Kästners kluger Gelassenheit bewahren wir Humor. Eine Schule, die sich selbst zu ernst nimmt, verliert Beweglichkeit. Eine Schule, die ihren Auftrag zu leicht nimmt, verliert Substanz.

Arbeitsauftrag 2026/27

Die Steuerung des Schulversuchs liegt bei der Schulleitung. In diesem Schuljahr werden die Arbeitsgruppen eingesetzt, die Organisationsmodelle prüfen, fachliche Schnittmengen identifizieren, Grundkompetenzen curricular verankern und Modelle alternativer sowie formativer Leistungsbewertung vorbereiten.

Die Fachkonferenzen erhalten dabei eine Schlüsselrolle. Sie sichern die fachlichen Grundlagen, definieren verbindliche Kompetenzlinien und prüfen, wo projekt- und produktorientiertes Arbeiten fachlich sinnvoll eingebunden werden kann. Duales Lernen darf nicht dazu führen, dass Fachlichkeit verdünnt wird. Es soll im Gegenteil zeigen, wie fachliches Wissen in bedeutsamen Problemstellungen wirksam wird.

Die Jahrgangsteams entwickeln vorbereitend Strukturen für die künftigen Projektklassen. Dazu gehören verlässliche Zeitfenster, klare Rollen, Materialpools, abgestimmte Kommunikationswege, Rückmeldeformate und Vereinbarungen zur Einbindung von Eltern und außerschulischen Partnern.

Die Schulleitung wird die Planungsstände regelmäßig bündeln und transparent machen. Ziel ist es, am Ende des Schuljahres eine belastbare Grundlage für die weitere Vorbereitung und spätere Durchführung des Schulversuchs zu besitzen.

Inklusion

Inklusion verstehen wir als gesellschaftliches Prinzip. Jeder Mensch wird akzeptiert und kann gleichberechtigt und selbstbestimmt teilhaben – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Alter, Religion, Bildung, Behinderung oder anderen Merkmalen. Eine festgelegte „Normalität“ gibt es nicht; normal ist die Vielfalt. Unterschiede sind eine Bereicherung und mindern kein Recht auf Teilhabe.

Für Bildung heißt das: Inklusive Pädagogik beruht auf der Wertschätzung von Verschiedenheit. Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderungen lernen gemeinsam, sodass alle bei ihren individuellen Bildungszielen größtmögliche Teilhabe erfahren. Nicht das Individuum passt sich einem starren System an, sondern das System berücksichtigt die Lernbedürfnisse aller und justiert sich entsprechend – für alle Schülerinnen und Schüler, mit und ohne besonderen Unterstützungsbedarf.

Ein zentrales Werkzeug bleibt die kontinuierliche Erstellung und Verfügbarkeit von Förderplänen über die Splint-App. Sie ermöglicht transparente Diagnostik, verbindliche Absprachen und einen vertieften Austausch im Team – von der Co-Planung über die abgestimmte Förderung bis zur regelmäßigen Reflexion der Wirksamkeit.

Mit dem Zuschlag als Schule für Gemeinsames Lernen haben wir einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die damit verbundenen Ressourcen stärken unsere Fähigkeit, Teilhabe verlässlich zu ermöglichen. Unsere Aufgabe bleibt es, den Einsatz dieser Mittel professionell, transparent und lernwirksam zu gestalten.

Ein besonderer Fokus liegt im Schuljahr 2026/27 auf der noch besseren Abstimmung mit Einzelfallhelferinnen und Einzelfallhelfern. Ihre Tätigkeit muss klar beschrieben, pädagogisch eingebunden und mit den schulischen Handlungsfeldern abgestimmt werden. Je deutlicher Erwartungen, Zuständigkeiten und Kommunikationswege definiert sind, desto stärker kann diese Unterstützung im Alltag wirken. Einzelfallhilfe darf nicht neben der Schule stehen; sie muss Teil einer gemeinsamen Verantwortung für das Kind werden.



Öffentlichkeitsarbeit

Die Außenwahrnehmung unserer Schule wird weiterhin vor allem durch Homepage, soziale Medien und die sichtbaren Produkte unserer Schülerinnen und Schüler geprägt. Öffentlichkeitsarbeit ist für uns keine bloße Selbstdarstellung. Sie dokumentiert Lernwege, macht Leistungen sichtbar und zeigt, wie Unterricht an unserer Schule gedacht und gelebt wird.

Die Homepage bleibt das zentrale Schaufenster unserer Schule. Ansprechpartner für die Veröffentlichung und redaktionelle Bündelung bleibt Herr Otto. Ziel ist es, Beiträge so zu kuratieren, dass nicht nur Ereignisse benannt werden, sondern Lernprozesse, Produkte und pädagogische Entwicklungen nachvollziehbar werden. Der Schulversuch Duales Lernen wird im Schuljahr 2026/27 zu einem besonderen Schwerpunkt der Darstellung nach außen.

Die TOP-15-Nominierung zum Deutschen Schulpreis bleibt weiter sichtbar. Sie ist Teil der öffentlichen Wahrnehmung unserer Schule und zugleich Anlass, die eigene Arbeit nicht im Preis, sondern im Alltag zu begründen. Wir zeigen nicht, dass wir besonders sein wollen; wir zeigen, welche Lernkultur sich hier entwickelt hat.

Die Social-Media-Formate der Schülervertretung bleiben bestehen. Sie eröffnen der Schülerschaft einen eigenen Kommunikationsraum, der redaktionell begleitet, rechtssicher betreut und in ein einheitliches Erscheinungsbild eingebunden wird. Datenschutz, Bildrechte, Urheberrecht und Netiquette bleiben verbindliche Grundlagen.

Für die schulinterne Öffentlichkeit setzen wir weiterhin auf klare und schlanke Wege: digitale Aushänge, Dienstmail, Weekly und abgestimmte Informationsflüsse. Durchsagen über die Lautsprecheranlage bleiben besonderen und dringenden Situationen vorbehalten.

Schulische Höhepunkte und Traditionen

Traditionen und Rituale tragen Schulkultur. Sie geben einem Schuljahr Verlässlichkeit, schaffen Orientierung und machen sichtbar, dass Schule mehr ist als die Summe von Unterrichtsstunden. Begrüßungen, Verabschiedungen, Vollversammlungen, Sport- und Sommerfeste, kulturelle Abende und Fahrten bilden jenen Rahmen, in dem Gemeinschaft erfahrbar wird.

Die LiT-Woche bleibt eines unserer zentralen Formate. Sie zeigt in verdichteter Form, was auch im Schulversuch Duales Lernen stärker werden soll: problemorientiertes Arbeiten, Produkte, Verantwortung, öffentliche Präsentation und fächerverbindendes Denken. Ihre Ergebnisse sollen stärker dokumentiert und in die Unterrichtsentwicklung zurückgeführt werden.

Das Sommerfest bleibt die wichtigste öffentliche Produktschau der Schulgemeinschaft. Es bietet Raum, Arbeiten aus Unterricht, Projekten, Ganztage, Hopper-Lab, Kyub und kulturellen Formaten sichtbar zu machen und mit Eltern, Partnern und Freunden der Schule ins Gespräch zu kommen.

Das Weihnachtskonzert und weitere kulturelle Veranstaltungen in der Aula stärken unsere musikalische und künstlerische Schulkultur. Die Aula soll nicht nur Veranstaltungsort, sondern kultureller Resonanzraum der Schule und des Quartiers bleiben.

Die Kollegiumsfahrt ist ein wichtiger Baustein unserer professionellen Gemeinschaft. Eine Schule, die viel von Teamarbeit, Kooperation und gemeinsamer Entwicklung verlangt, braucht Orte, an denen Kolleginnen und Kollegen einander jenseits der täglichen Taktung begegnen können.

Das Ende des Forums des Deutschen Schulpreises wird im Schuljahr 2026/27 eine besondere Zäsur bilden. Wir nehmen die Impulse aus diesem Prozess nicht als abgeschlossene Episode, sondern als Einladung, die eigene Schulentwicklung weiter zu klären und mit anderen Schulen im Austausch zu bleiben.

Klassenfahrten und Exkursionen bleiben fester Bestandteil unserer Unterrichtspraxis. Sie vertiefen Beziehungen, eröffnen neue Erfahrungsräume und verbinden Lernen mit Orten außerhalb des Klassenzimmers.

Kooperationen

Kooperationen sind für unsere Schule keine äußeren Ergänzungen. Sie erweitern Lernräume, öffnen Horizonte und machen deutlich, dass Bildung nicht an der Klassenzimmertür endet. Gerade mit Blick auf den Schulversuch Duales Lernen werden Partnerinnen und Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur, Kommune und Zivilgesellschaft noch wichtiger.

Als besonderer Innovationspartner bleibt das Hasso-Plattner-Institut der Universität Potsdam für uns zentral. Die Arbeit mit Kyub und die Verbindung von digitaler Modellierung, Produktion, Gestaltung und fachlichem Lernen zeigen exemplarisch, wie Theorie und Praxis ineinandergreifen können.

Apple und Bechtle bleiben wichtige Partner für die Weiterentwicklung unserer digitalen Lern- und Arbeitsumgebung. Die Agentur für Arbeit, Spitzke, Elektro Müller, das OSZ Teltow, die Technische Hochschule Brandenburg und das Industriemuseum Teltow stärken Berufs- und Studienorientierung, technische Bildung und die Öffnung zur Arbeitswelt.

Kunstmatrix, Kulturpartner, unsere ukrainische Partnerschule sowie internationale Kontakte tragen dazu bei, kulturelle und globale Perspektiven in Schule lebendig zu halten. Der Förderverein unterstützt viele Vorhaben, die ohne diese zusätzliche Kraft nicht oder nur schwer möglich wären. Der Schulträger und der Landkreis Potsdam-Mittelmark bleiben wesentliche Partner, wenn es darum geht, den baulichen und organisatorischen Rahmen unserer pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln.

Für das Schuljahr 2026/27 gilt: Kooperationen sollen stärker an konkrete Lernprodukte, Kompetenzziele und Entwicklungsaufgaben angebunden werden. Ein Partner ist dann besonders wertvoll, wenn Schülerinnen und Schüler durch ihn nicht nur etwas erleben, sondern fachlich und persönlich weiterkommen.



Berufsberatung & Studienorientierung

Die Berufs- und Studienorientierung bleibt ein tragender Bestandteil unseres Schulprofils. Mit dem Berufswahl-SIEGEL 2025–2029 „Schule mit hervorragender beruflicher Orientierung“ wurde die Qualität unserer Arbeit erneut bestätigt. Diese Anerkennung verstehen wir als Auftrag, Beratung, Unterricht, Praktika, Partnernetzwerk und individuelle Laufbahnplanung noch enger miteinander zu verbinden.

Im Schuljahr 2026/27 wird die Berufs- und Studienorientierung stärker mit dem Schulversuch Duales Lernen zusammengedacht. Berufsorientierung ist dann nicht nur eine Reihe einzelner Termine, sondern Teil einer Unterrichtskultur, in der Schülerinnen und Schüler erleben, wozu Wissen gebraucht wird, welche Handlungsfelder sich öffnen und welche Verantwortung mit beruflichen Entscheidungen verbunden ist.

Zu den bewährten Bausteinen gehören weiterhin die Berufsorientierung im Fach WAT, die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, Bewerbertraining in Jahrgang 9, die Durchführung von Schülerbetriebspraktika, die Ausbildungsmesse am OSZ Teltow sowie die Einbindung regionaler Betriebe und Hochschulen.

Unser Ziel bleibt, Schülerinnen und Schüler nicht nur über Wege zu informieren, sondern sie in die Lage zu versetzen, eigene Entscheidungen begründet zu treffen. Berufs- und Studienorientierung ist damit immer auch Persönlichkeitsbildung.

Besondere Verantwortungsbereiche

Klassenleitungen und Tutorien

Klasse	Klassenleitung	Fächer	stellv. Klassenleitung	Fächer	Raum
7a	Wegener	Sp, Ge	Richter	De, Eng	1.31
7b	Grahl	Info, Ma	Lehnert	Phy, Ge	1.33
7c	Radack	Ma, Eng	Darius	Sp, Che	1.35
7d	Rusdorf	De, PB	Hauser	Esp, Frz	1.37
7g	Rittmüller	Ma, WAT	J. Krüger	Sp, Geo	1.03
8a	Schlapke	Deu, PB	Fröhlich	Sp, Mu	1.14
8b	Odehnal	Deu, LER	A. Krüger	Ma, Ge	1.12
8c	Hoffmann	Info, Ch	S. Müller	De, Ku	1.16
8d	Schulze	Ma, Info	Gleis-Keiper	Ku, De	1.18
8g	F. Müller	Sp, Geo	Branding	Eng, LER	1.05
9a	Thomsen	Ma, Bio	Budweis	Mu, Eng	1.21
9b	Ebert	Ch, Sp	Riederer	Ma, Ch	1.23
9c	Nawabi	Ku, De, PB	Patzak	Mu, Eng	1.25
9d	Schurtz	Eng, Geo	Trink	Ma, Ku	1.27
9g	Peschka	Ch, PB	Schiffer	LER, Ma	2.05
10a	Gerken	Eng, LER	Wilke	Mu, WAT	2.26
10b	Mühle	Ph, Sp	Malgut	Ku, De	2.06
10c	Vieweg	Deu, Ge	Tiedemann	Geo, Bio	2.30
10d	El Matany	Lat, SPD, LER	Rück	Esp, Ma	2.32
10e	An. Fischer	Ph, WAT	Kupsch	Sp, Ph	2.15
10f	Spring	PB, Bio	Kind	Ma, Ph (04.11.26)	2.13
10g	Arnold	PB, Eng	Kavucuk	SN, Frz	2.12

Tutorien der gymnasialen Oberstufe

Tutorium	Leitung	Fächer	Raum
11/1	Hohensee (De)	De, Bio	2.03
11/2	Münchhoff	WAT, Eng	2.21
11/3	Krüger (Eng)	Eng, Deu	2.23
11/4	Berneburg	Ma, Eng	2.36
12/1	Feber	Deu, Ge	2.42
12/2	Fritzsche	Lat, Ge, Deu	2.38
12/3	Böhner	Deu, Geo	2.28
12/4	Gutz	Bio, Ch	2.10
13/1	Blondeau (Eng)	Eng, SN	
13/2	M. Fischer	Bio, Ch	
13/3	Masuck (Geo1)	Ma, Geo	
13/4	Asche (Geo2)	Geo, PB	

Fachkonferenzleitungen

Fachbereich	Leitung
Deutsch	Frau Schlapke
Mathematik	Frau Berneburg/Frau Kind
Englisch	Frau Gerken
Fremdsprachen	Frau Kavucuk
Naturwissenschaften	Frau Gutz
Gesellschaftswissenschaften	Frau Feber & Frau Fritzsche
WAT	Herr Gregory & Frau Rittmüller
Informatik	Herr Hoffmann
Sport	Herr Müller
Kunst / Musik	Frau Trink & Herr Fröhlich
SoPä & DAZ	Frau El Matany

Koordinationen und besondere Aufgaben

Bereich	Verantwortung
Koordination Ganzttag	Frau Gutz (EWSL)
Koordination Ausland	Frau Berneburg

Schulfahrtenprogramm	Frau Gutz (EWSL)
Koordination Gemeinsames Lernen	Frau El Matany
Koordination Gymnasialklasse	Frau Gutz (EWSL)
Koordination Berufs- und Studienorientierung	Frau Anja Fischer
PONK	Herr Fischer
Schulcloud / digitale Systeme	Herr Otto
Koordination GOST	Frau Blondeau (komm.)
Schulversuch Duales Lernen	Frau Gerken
Hopper-Lab / Kyub / produktorientierte Technik	Herr Gregory

Prüfungsausschuss

Schulleitung, Fachkonferenzleitungen Deutsch, Mathematik und Englisch sowie die Klassenleitungen der Jahrgangsstufe 10.

Stand: 10. August 2026